

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Grundschule am Wäldchen  
11G25  
(Grundschule)

Juni 2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule am Wäldchen</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Grundschule am Wäldchen.....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule am Wäldchen .....	15
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>17</b>
2.1 Standortbedingungen .....	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
<b>3 Anlagen</b>	<b>21</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil .....	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen .....	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Wiese,  
sehr geehrtes Kollegium der Grundschule am Wäldchen,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Kögler (koordinierender Inspektor), Herrn Fleissner-Brieske, Frau Tietze und Frau Peiritsch (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Jens Kögler

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule am Wäldchen

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- Maßnahmen zur Förderung der Sprachkompetenz bzw. Leseförderung und deren Umsetzung im Unterricht
- Förderung des selbstständigen Lernens durch den Einsatz von Tages- und Wochenplanarbeit
- von gegenseitiger Unterstützung geprägte Arbeitsatmosphäre innerhalb des Kollegiums sowie hohe Arbeitszufriedenheit
- Schaffung lernförderlicher Bedingungen durch klare Absprachen für den Unterricht und eine gute Schulausstattung
- anerkannte Schulleiterin, die sich zielgerichtet für die Entwicklung der Schule einsetzt
- Unterstützung der schulischen Erziehungsarbeit durch die Schulstation „Stachelbär“

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler
- Förderung des problemlösenden Denkens durch entsprechende Aufgabenstellungen und Unterrichtsarrangements
- Verstärkte Einbindung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern in die Schulentwicklung

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Grundschule am Wäldchen befindet sich am Rande eines Neubaugebietes in Berlin Neu-Hohenschönhausen, einem Ortsteil des Bezirkes Lichtenberg.

Sie ist als Ganztagschule in offener Form<sup>1</sup> organisiert, 260 Kinder nutzen derzeit die Angebote der ergänzenden Förderung und Betreuung. In der Schulanfangsphase (Saph)<sup>2</sup> wird in jahrgangshomogenen Lerngruppen unterrichtet.

Der freie Träger Spik e.V.<sup>3</sup> betreibt die Schulstation „Stachelbär“ mit einer Sozialpädagogin und einem Erzieher während des Schulalltags in Räumen der Schule.

Der seit einigen Jahren stattfindende Prozess der Verdrängung sozial schwacher Familien aus anderen Bezirken nach Lichtenberg hat auch direkte Auswirkungen auf die Schule. Im Wesentlichen kommen die derzeit 445 Schülerinnen und Schüler aus den angrenzenden Neubausiedlungen der 80er Jahre. Über die Hälfte der Kinder sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Der Anteil von Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache steigt stetig und liegt im laufenden Schuljahr bei 42%. Die Schule nimmt seit 2014 am Bonus-Programm der Senatsverwaltung<sup>4</sup> teil. Zunehmend werden auch Schülerinnen und Schüler ohne Grundkenntnisse der deutschen Sprache an der Schule aufgenommen.

Zum Inspektionszeitpunkt ist die Stelle der/des Konrektorin/-s seit 3 Jahren nicht besetzt.

## 1.3 Erläuterungen

Die Grundschule am Wäldchen illustriert ihr Leitbild „Schule des sozialen Miteinanders“ in Form eines Akrostichons zum eigenen Schulnamen. Die vielen darin genannten Begriffe spiegeln einen hohen Anspruch an die tägliche Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern wider. Dass die Umsetzung der Idee des sozialen Miteinanders erfolgreich ist, zeigt sich auf Seiten der Lehrerschaft an der guten und von gegenseitiger Unterstützung geprägten Arbeitsatmosphäre innerhalb des Kollegiums. Die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Identifikation mit der Schule sind demzufolge groß. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig und auch informell häufig miteinander aus. An einem festen Konferenztag verständigen sich Fachgruppen dreimal im Jahr über Unterrichtsinhalte und werten Ergebnisse gemeinsam aus. Darüber hinaus finden Doppeljahrgangsstufen-Konferenzen statt, im Bereich der Schulanfangsphase bereiten Lehrkräfte gemeinsam arbeitsteilig Unterrichtsinhalte vor. Ebenfalls in der Saph sind feste Teamstunden für die Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Lehrkräfte in den Stundenplan eingebaut. Darüber hinaus tagen die Lehrkräfte der Schulanfangsphase einmal im Jahr gemeinsam mit den Erzieherinnen der Ganztagsbetreuung. Manche Fachgruppen evaluierten die Arbeitszufriedenheit in ihrem Bereich. Neue Kolleginnen und Kollegen werden schnell eingebunden und erhalten strukturiert und zügig einen Einblick in die Regelungen der Schule. Da die Schulleiterin seit drei Jahren ohne Konrektorin oder Konrektor arbeitet, ist eine verstärkte Einbindung des Kollegiums in die schulischen Arbeitsprozesse notwendig. Eine Steuergruppe und ein Evaluationsteam unterstützen die Arbeit in der Schulentwicklung, wobei die Steuergruppe im Grunde als erweiterte Schulleitung fungiert. Sie setzt sich aus vier Lehrkräften, der koordinierenden Erzieherin und der Schulleiterin zusammen.

Auch eine deutliche Mehrheit der Schülerschaft der Grundschule am Wäldchen fühlt sich in der Schule wohl und kommt gerne zum Unterricht. Die Schülerzeitung „Waldlicht“, deren Ausgaben im-

<sup>1</sup> Beim **Ganztage in offener Form/offenen Ganztage** macht die Schule im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung zusätzlich zum Unterricht freiwillige kostenpflichtige Angebote, zumeist am Nachmittag.

<sup>2</sup> Die **Schulanfangsphase (Saph)** umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

<sup>3</sup> Spik e.V. steht für Sozialpädagogische Arbeit im Kiez e.V.

<sup>4</sup> Schulen mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung werden mit Mitteln aus dem Bonus-Programm zusätzlich unterstützt, um bspw. besondere Angebote der Schulsozialarbeit oder intensivere Elternarbeit einrichten zu können.

mer mit Spannung erwartet werden, ist Ausdruck der guten Identifikation mit ihrer Schule. Die Erzieherinnen der ergänzenden Förderung und Betreuung leisten zu dieser Identifikation durch Ihre Angebote ebenfalls einen wichtigen Beitrag. Unterstützung im Unterricht, bei Hausaufgaben, in der Gesundheitserziehung - die Grundschule am Wäldchen nimmt am Projekt „Gute gesunde Schule“<sup>5</sup> und Projekt Klasse2000<sup>6</sup> teil - sowie die Mitarbeit in Projekten sind nur einige Beispiele. Bei diesen Angeboten verbleiben die Schülerinnen und Schüler meist in ihren Lerngruppen. Gruppenübergreifende Angebote, die das soziale Miteinander schulübergreifend noch stärker fördern könnten, gibt es seltener.

Ein wichtiger Baustein für die Umsetzung der Idee des sozialen Miteinanders ist die seit 2006 bestehende Schulstation „Stachelbär“. Projekte zur Gewaltprävention wie beispielsweise „Wut tut gut — Ärger verständlich ausdrücken“ oder die etablierte Konfliktlotsenausbildung, die von der Sozialpädagogin und dem Erzieher der Schulstation zusammen mit einer Lehrkraft durchgeführt wird, sind Beispiele dafür. Inzwischen gibt es 14 Konfliktlotsen in den Jahrgangsstufen 4 bis 6. Die beiden Mitarbeiter der Schulstation führen außerdem, ebenfalls im Sinne der Leitidee, in enger Kooperation mit den Klassenleiterinnen in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 Stunden zum „Sozialen Lernen“ durch. Zur stärkeren Einbindung der Elternschaft in das Schulleben wird ein Elterncafé angeboten.

Dass sich Schülerinnen und Schüler schnell in ihre neue Schule einleben und sie dabei als sozialen Raum erfahren, stellt ein besonderes Anliegen der Schulgemeinschaft dar. So verwendet die Schule Mittel aus dem Bonusprogramm, um in einem Kooperationsverbund mit der nahe gelegenen KITA „Sonnenschein“ sowie anderen Grund- oder weiterführenden Schulen den Eintritt in die Grundschule bzw. die Übergänge zwischen den Schulformen zu gestalten. Beispielsweise geschah dies im Rahmen des Tanzprojektes „Tanz in die Schule“, bei dem die Kinder der KITA in die Grundschule am Wäldchen kamen und dort mit einer Tanzpädagogin arbeiteten. Darüber hinaus wurden die Mittel aus dem Bonusprogramm dafür verwendet, die Rahmenbedingungen für den Unterricht zu verbessern. Inzwischen verfügt die Schule über interaktive Smartboards, Laptops und Beamer. Es ist spürbar, dass die Schulgemeinschaft im Sinne ihres Leitbildes auf Sauberkeit und eine schöne Gestaltung der Unterrichtsräume und des Schulgebäudes insgesamt großen Wert legt. Auch die Sichtbarkeit von Regeln und Absprachen, auf deren Einhaltung in den schulischen Prozessen deutlich geachtet wird, tragen dazu bei, dass die Schule den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung des sozialen Umgangs bewusst macht. Diese Klarheit wirkt sich insgesamt positiv auf den Unterricht aus.

Der Unterricht an der Grundschule am Wäldchen findet in einer überwiegend sehr konzentrierten Arbeitsatmosphäre statt. Die Lehrkräfte setzen gezielt Methoden wie die Tages- und Wochenplanarbeit ein, um damit die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler durch Beratung und einzelne Hilfestellungen während der häufigen Einzel- bzw. Gruppenarbeitsphasen. In diesen Phasen zeigen die Kinder meist ein am Alter gemessen hohes Maß an Arbeitsorganisation und Selbstständigkeit. Die Möglichkeit, im Rahmen der kooperativen Gruppenarbeit auch Teamkompetenzen, wie arbeitsteiliges Vorgehen, Zeitmanagement oder Absprachen gezielt zu fördern, bleibt jedoch weitgehend ungenutzt. Regelmäßige Wochenplanarbeit und fächerübergreifende Projekte tragen allerdings dazu bei, dass in den Lerngruppen im eigenen Lerntempo gearbeitet werden kann. Stellenweise gibt es Angebote auf verschiedenen Niveaustufen, doch sind dies eher Ausnahmen. Die Aufgabenstellungen bieten insgesamt wenig Raum für Schülerinnen und Schüler offen und an einem Problem orientiert sich mit neuen Lerninhalten auseinanderzusetzen. Es überwiegen Aufgaben zur Aneignung von Wissen und zum Einüben bzw. zur Anwendung von Gelerntem. Freiräume für Kreativität, die durch offenere, vor allem ergebnisoffene, Aufgabenstellungen entstehen, von denen auch in besonderem Maße lernstarke Schülerinnen und Schüler profitieren könnten, spielen eine untergeordnete Rolle im Unterrichtsgeschehen.

---

<sup>5</sup> Seit 2006 gibt es das Landesprogramm für die gute gesunde Schule, das sich als Ziel gesetzt hat, Schulen bei der Entwicklung und Umsetzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen zu unterstützen.

<sup>6</sup> Das Projekt Klasse2000 des gemeinnützigen Vereins „Programm Klasse 2000 e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, Grundschulen mit einem Unterrichtsprogramm zur Gesundheitserziehung, Sucht- und Gewaltvorbeugung zu unterstützen.

Gerade für die zügiger arbeitenden Kinder oder solche mit besonderen Begabungen fehlen noch Angebote im Unterricht selbst. Zwar gibt es für diese Gruppe zusätzliche Übungsaufgaben, auch die Teilnahme an besonderen Lernmöglichkeiten außerhalb der Schule wie an Lernwerkstätten der Schule „Grüner Campus Malchow“ wird ihnen ermöglicht, doch sind für sie in den Unterrichtsstunden kaum motivierende und fordernde Aufgabenstellungen formuliert worden. Einigen Male war das Nachdenken über den eigenen Lernfortschritt abschließender Bestandteil der Unterrichtsstunde. Für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler und diejenigen, die spezifische Förderung benötigen, hält die Schule Förderstunden in Deutsch und Mathematik, aber auch ein Angebot an Ergotherapie bereit. Eine Sonderpädagogin unterstützt hier die Arbeit auch im Unterricht. Lernstandserhebungen dienen als Grundlage zur Erstellung von Förderplänen in drei Stufen (A/B/C).

Mit einem besonderen Schwerpunkt zur Sprachförderung reagiert das Kollegium der Grundschule am Wäldchen auf die Veränderungen im sozialen Umfeld der Schule in den letzten Jahren sowie auf das Ergebnis der ersten Schulinspektion im Jahre 2009. Ein differenziertes Sprachbildungskonzept, das regelmäßig evaluiert wird, weist vielfältige Maßnahmen zur Sprachförderung aus, die von Sprachstandsfeststellungen in allen Jahrgangsstufen bis hin zur Unterstützung der Sprachbildung durch die Erzieherinnen des offenen Ganztagsbetriebes reichen. Der Schule zustehende Mittel werden vorwiegend für eine Förderung im Rahmen des Unterrichts genutzt, indem Unterricht durch zwei Lehrkräfte oder Teilungsgruppen ermöglicht wird. Die Grundschule am Wäldchen nimmt an dem im Bezirk Lichtenberg etablierten Diagnoseverfahren für Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten PULS<sup>7</sup> teil.

Die darüber hinaus besonders akzentuierte Förderung der Lesekompetenz orientiert sich an einem in der Schule entwickelten Stufenmodell zur Lesekompetenz, das mit dem Instrument des „Lesehelfers“, einer Methode zur inhaltlichen Erarbeitung von Texten, verbunden ist. Aus den relativ schwachen Ergebnissen der Vergleichsarbeiten VERA 3 leitet die Schule für das Fach Deutsch Fördermaßnahmen ab und passt ihre selbst entwickelten Kompetenzstufen denen der Vergleichsarbeiten an. Die Lehrkräfte schaffen zahlreiche Anlässe zum Lesen im Unterricht, aber auch außerhalb des Regelunterrichts beispielsweise durch Lesenächte, die Nutzung der Schulbibliothek und der benachbarten Anna-Seghers-Bibliothek sowie durch die Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Bezirks Lichtenberg. Projekte zur Förderung der Schreibkompetenz finden mit Unterstützung einer weiteren Lehrkraft im Unterricht statt. Eine Theater-AG fördert darüber hinaus für interessierte Schülerinnen und Schüler unter anderem die sprachliche Kompetenz. Insgesamt liegt der Fokus in den beobachteten Unterrichtssequenzen überwiegend auf dem Schreiben. Beim Sprechen, zum Beispiel in Form von offenen Unterrichtsgesprächen, achten die Lehrkräfte auf den Gebrauch einer angemessenen Sprache, aber nur in etwa einem Fünftel der Unterrichte unterstützen sie die Schülerinnen und Schüler konkret im Ausformulieren bestimmter Gedanken.

Gemäß der Leitidee des sozialen Miteinanders bindet die Schulleiterin das Kollegium selbstverständlich in die Schulentwicklungsprozesse ein und hat eine gut funktionierende Steuerungsstruktur geschaffen. Die Schulleiterin schafft es trotz ihrer hohen Arbeitsbelastung regelmäßige Jahresgespräche und Gespräche mit Teams durchzuführen. Ihr Interesse an der Entwicklung des pädagogischen Personals der Schule wird vom Kollegium als wertschätzend und fürsorglich wahrgenommen und geschätzt. Dazu zählen auch die Unterrichtshospitationen, die die Schulleiterin auch ohne besonderen Anlass durchführt. Neben der Information über den Stand der Unterrichtsentwicklung geht es ihr dabei auch darum, die Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtssituation zu erleben und sie so besser kennenzulernen. Insgesamt ist ihr Handeln durch die klare Vermittlung ihrer Schwerpunkte im Bereich der Unterrichts- und Personalentwicklung und durch die Transparenz der Entscheidungsprozesse gekennzeichnet. Die Rückkehr zu jahrgangsbezogenen Lerngruppen in den Jahrgangsstufen 1 und 2 ist Ergebnis eines Diskussionsprozesses im Kollegium und wird auch von der Elternschaft überwiegend begrüßt, wobei sich einige hier eine stärkere Einbindung in den Diskussionsprozess gewünscht hätten.

---

<sup>7</sup> Der Programmname PULS steht für Prävention, Unterricht, Lesen und Schreiben.

Ein Teil der Elternschaft beteiligt sich regelmäßig an schulischen Aktivitäten wie Wandertagen, Klassen- oder Schulfesten. Auch Aktionen wie „Tulpen für Tische“, eine Initiative des Lsfb e.V.<sup>8</sup>, werden erfolgreich durchgeführt. Ein Förderverein unterstützt die Schule beispielsweise bei Anschaffungen oder schulischen Wettbewerben durch die Bereitstellung von Preisen. Doch nur wenige Eltern beteiligen sich aktiv an Prozessen der Schulentwicklung. Die Schulleiterin zeigt sich zwar grundsätzlich offen für deren Vorschläge, doch stellt sich die meist über E-Mails geführte Kommunikation mit der Elternvertretung und die Diskussion von Vorschlägen aus Elternsicht zuweilen als langsam bzw. langwierig dar. Die stärkere strukturelle Einbindung der aktiveren und interessierten Eltern ist als ein weiterhin bestehendes Entwicklungspotenzial für die Schule im Schulprogramm benannt worden. Schülerinnen und Schüler werden konsequent an der Gestaltung des sozialen Raums Schule beteiligt, indem sie Verantwortung in der Klasse beispielsweise durch Ordnungsdienste übernehmen und in die Organisation von Klassen- oder Schulfesten, aber auch in Zusammenarbeit mit einem Künstler in die Ausgestaltung der Flure eingebunden werden. Hier wurden Ideen der Kinder umgesetzt. Am Schuljahresende versammeln sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 bis 6 und präsentieren Ergebnisse ihrer Arbeit. Sie werden für Erfolge in Wettbewerben wie dem Vorlesewettbewerb des Bezirks Lichtenberg oder bei der Mathe-Olympiade geehrt. Eine weiter gehende Einbindung der Schülervertretung in die Entwicklung der Schule ist noch nicht etabliert. Einige Lehrkräfte beteiligen die Schülerinnen und Schüler durch Befragungen zu ihrem Unterricht an der Unterrichtsentwicklung, doch ist dies nicht in einem größeren Rahmen umgesetzt.

Die Grundschule am Wäldchen hat sich seit der letzten Schulinspektion insbesondere im Bereich der Unterrichtsentwicklung positiv weiterentwickelt. Die Stärkung der Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess ist spürbarer Teil des Unterrichtsgeschehens. Die Schule bietet allen Beteiligten einen positiven und akzeptierten Bezugspunkt und wird somit ihrer Leitidee als „Schule des sozialen Miteinanders“ gerecht.

---

<sup>8</sup> Schülerinnen und Schüler verkaufen am Valentinstag Tulpen, deren Verkaufserlös zur Verbesserung der schulischen Ausstattung genutzt wird. Das ist eine Initiative des LSFb e.V. = Landesverband schulischer Fördervereine Berlin-Brandenburg e.V.

Qualitätsprofil der Grundschule am Wäldchen<sup>9</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	<b>1.1</b> Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	<b>2.1</b> Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>2.2</b> Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	<b>2.3</b> Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	<b>3.1</b> Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>3.2</b> Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>3.4</b> Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	<b>4.1</b> Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>4.2</b> Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	<b>5.1</b> Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>5.2</b> Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	<b>6.1</b> Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>6.2</b> Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	<b>E.1</b> Förderung der Sprachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>E.2</b> Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>9</sup> Das Qualitätsprofil der Grundschule am Wäldchen beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.4 Unterrichtsprofil<sup>10</sup>

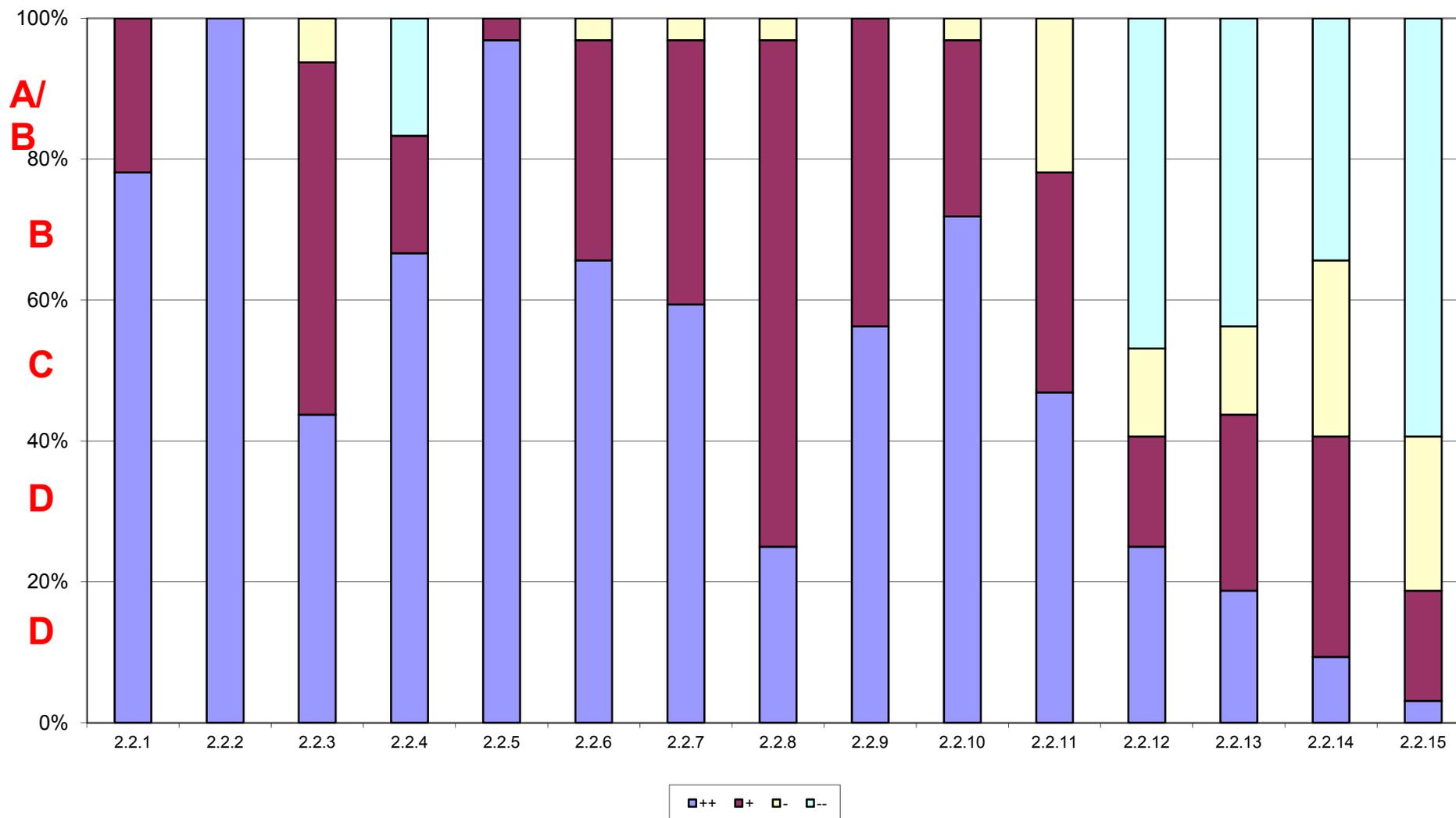
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

<sup>10</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

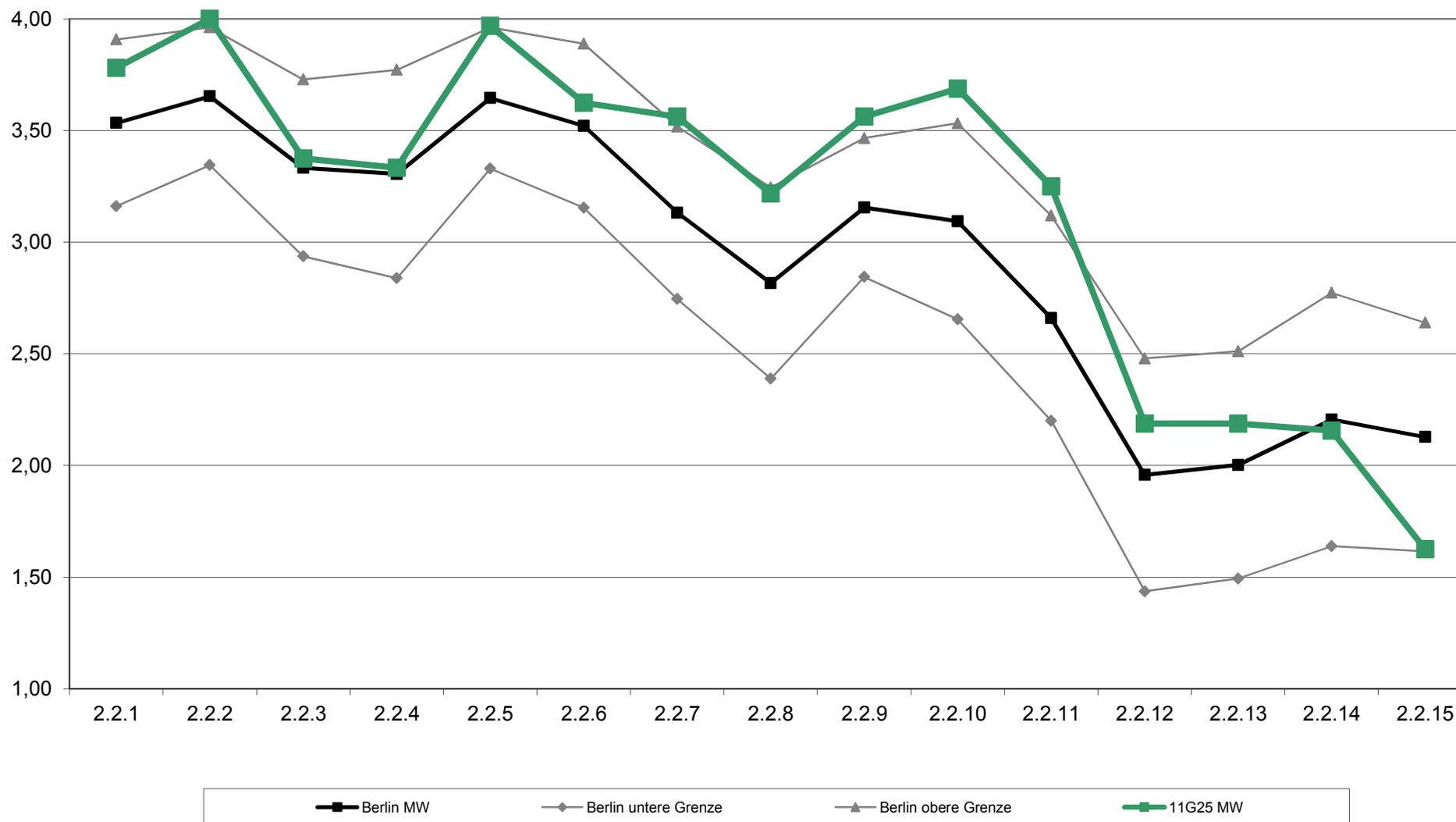
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	32	78,1 %	21,9 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,78	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	32	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	4,00	3,65	<b>a</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	32	43,8 %	50,0 %	6,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,38	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	6	66,7 %	16,7 %	0,0 %	16,7 %	<b>A</b>	3,33	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	32	96,9 %	3,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,97	3,65	<b>a</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	32	65,6 %	31,3 %	3,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,63	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	32	59,4 %	37,5 %	3,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,56	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	32	25,0 %	71,9 %	3,1 %	0,0 %	<b>B</b>	3,22	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	32	56,3 %	43,8 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,56	3,16	<b>a</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	32	71,9 %	25,0 %	3,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,69	3,09	<b>a</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	32	46,9 %	31,3 %	21,9 %	0,0 %	<b>B</b>	3,25	2,66	<b>a</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	32	25,0 %	15,6 %	12,5 %	46,9 %	<b>C</b>	2,19	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	32	18,8 %	25,0 %	12,5 %	43,8 %	<b>C</b>	2,19	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	32	9,4 %	31,3 %	25,0 %	34,4 %	<b>C</b>	2,16	2,21	<b>c</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	32	3,1 %	15,6 %	21,9 %	59,4 %	<b>D</b>	1,63	2,13	<b>c</b>

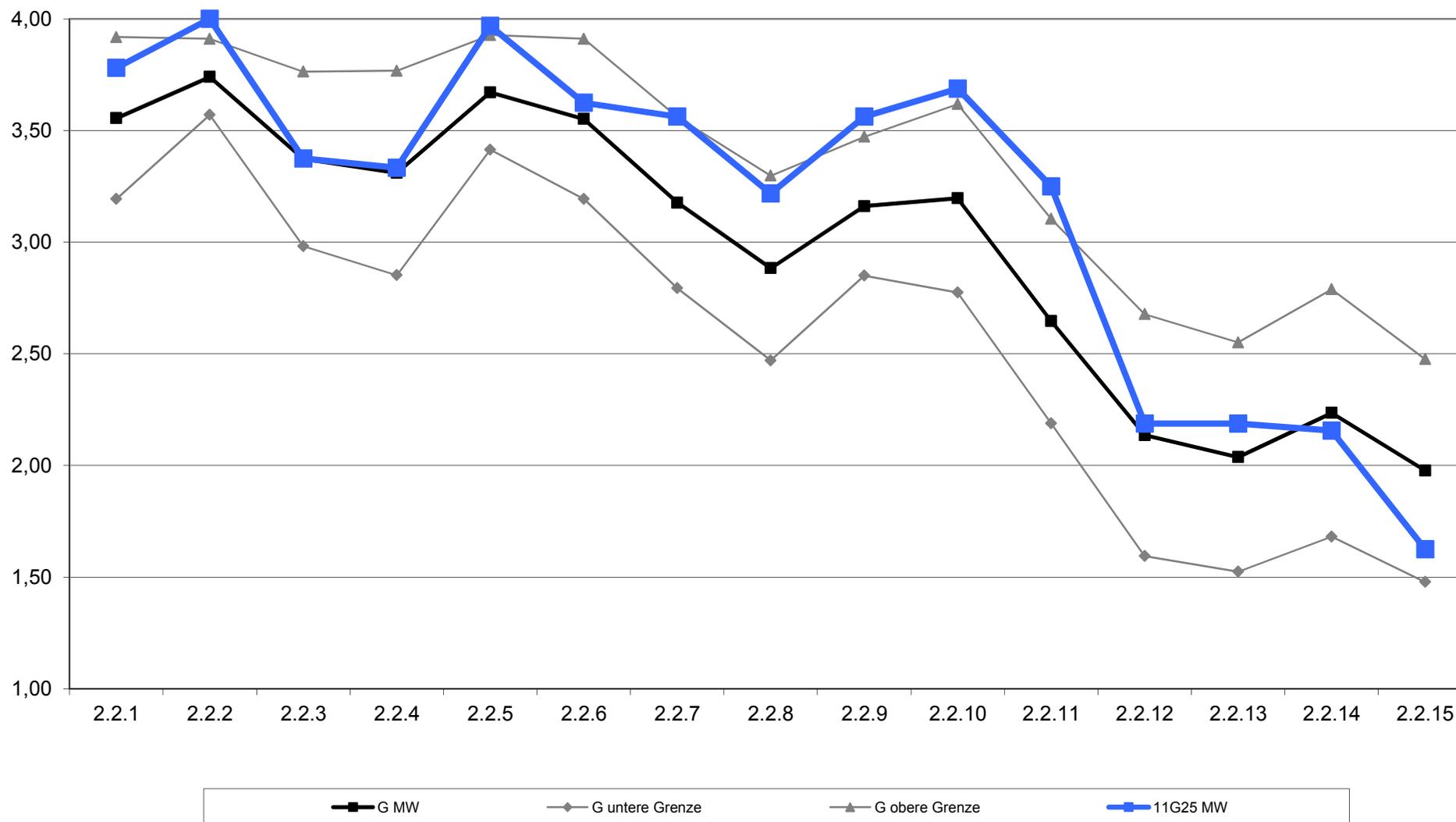
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule am Wäldchen

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
13	0	19

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	5	3	4	18	0	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

#### genutzte Medien<sup>11</sup>

-	Computer als Arbeitsmittel
3 %	OHP
13 %	interaktives Whiteboard
6 %	visuelle Medien
16 %	Audiomedien
56 %	Tafel/Whiteboard
22 %	Heft/Hefter

53 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
6 %	Nachschlagewerke
19 %	Fachbuch
6 %	ergänzende Lektüre
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
9 %	haptische Medien
56 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>11</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>12</sup>

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	6 %	Entwerfen
50 %	Anleitung durch die Lehrkraft	3 %	Untersuchen
34 %	Fragend entwickelndes Gespräch	6 %	Experimentieren
3 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	6 %	Konstruieren
3 %	Diskussion/Debatte	13 %	Produzieren
44 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
3 %	Stationenlernen/Lernbuffet	47 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	9 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
3 %	Lerntagebuch/Portfolio	13 %	Lernspiel, Planspiel
16 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	75 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	15	14	7	11
prozentuale Verteilung <sup>13</sup>	47 %	44 %	22 %	34 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 24 von 25 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 96 %.

<sup>12</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>13</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Schule am Wäldchen wurde 1985 eröffnet und liegt an einer ruhigen Wohngebietsstraße im Stadtteil Neu-Hohenschönhausen Nord im Stadtbezirk Lichtenberg. Unmittelbar an das Schulgelände grenzen der Wustrower Park, die „Vincent-van-Gogh-Schule“ (ISS) und, geschützt durch einen begrünten Lärmschutzwand, die S-Bahn-Gleise.

Das großzügige Foyer der Schule dient auch als Veranstaltungsbereich, da der Schule eine entsprechende Aula fehlt. Die Wände sind mit jahreszeitlich wechselnden Aushängen, dem Leitbild der Schule, zahlreichen selbstgestalteten kleinen Fliesen sowie aktuellen Informationen über die Konflikt- und Schülerlotsen freundlich gestaltet. Ebenfalls im Erdgeschoss liegen die Werkstatt des Hausmeisters sowie von einem privaten Caterer betriebene, buntbestuhlte Mensa. Sie bietet für ca. 100 Personen Platz. Aus Mitteln des Bonusprogrammes wurden Wände in einem Schülerprojekt in Motiv und Ausführung 2014 neu bemalt.

Die Räume auf den einzelnen Schulhausetagen sind nach Jahrgängen aufgeteilt. Jede Klasse verfügt über einen eigenen Klassenraum. Die Garderoben befinden sich innerhalb der Räume. Für die Nachmittagsbetreuung werden die Klassenräume weitergenutzt, sodass die Schülerinnen und Schüler in ihrem Klassenverbund verbleiben. Für den Früh- und Spätbetreuung stehen zwei separate Räume im Erdgeschoss zur Verfügung, die während des Schulbetriebs auch als Teilungsräume genutzt werden.

Die Schule verfügt über einen modern ausgerüsteten NaWi-Raum mit einem Smartboard, kombiniert mit einer Tafel. Drei weitere Räume der Schule sind bereits mit Smartboards ausgestattet. Die Schule möchte eine moderne technische Ausstattung vorantreiben. Darüber hinaus gibt es einen PC-Raum mit 16 vernetzten Computern. Des Weiteren stehen der Schule ein Musikraum mit verschiedenen Instrumenten, ein Bewegungs- und Entspannungsraum, ein Raum für Ergotherapie sowie ein Religionsraum zur Verfügung. Eine gut sortierte Schulbibliothek befindet sich im 3. OG und wird von zwei Lehrerinnen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Jahrgangsstufe organisiert. Für die täglich geöffnete Schulstation gibt es separate Räume. Die zwei Räume der 16 Erzieherinnen befinden sich im 1. OG und sind mit Sitzplätzen und einer Küchenzeile ausgestattet.

Im 2. OG befinden sich die Räume der Schulleitung sowie das Sekretariat. Ebenso auf dieser Etage ist das Lehrerzimmer, das Sitzplätze für das gesamte Lehrpersonal sowie zwei vernetzte PC-Arbeitsplätze bietet. Im separaten Vorbereitungsraum gibt es einen Schrank für jede Lehrkraft und einen Kopierer.

Für den Sportunterricht verfügt die Schule über eine eigene Turnhalle und eine weiträumige Sportanlage. Der große Fußballplatz wird von den Schülerinnen und Schülern in den Pausenzeiten gerne genutzt. Die Turnhalle wurde 2011 teilsaniert, wobei die Umkleieräume und sanitären Anlagen stark renovierungsbedürftig sind.

Die Grundschule verfügt über ein ca. einen Hektar großes Außengelände. Dazu gehört ein Pappelwäldchen mit vielen Spielgeräten, zwei Spielhäuser und ein Natur-Irrgarten. Ein Schulgarten mit Feuchtbiotop, ein Kräuterbeet sowie ein Insektenhotel werden gerne in den Unterricht eingebunden und durch eine AG gepflegt. Eine Arena mit Sitzgelegenheiten aus Holz kann als grünes Klassenzimmer genutzt werden.

Die Flure und Treppenhäuser im Schulgebäude sind mit vielen Schülerarbeiten, Schaukästen und Wandbildern mehrerer Generationen entsprechend der Altersstufen gestaltet. Auffällig sind die großflächigen Wandmalereien und Holzarbeiten der 1. und 2. Obergeschoße. Diese sind von Schülerinnen und Schülern entworfen und gemeinsam mit Künstlern umgesetzt worden. Insgesamt ist die Schule sehr ordentlich und gepflegt. Die sanitären Anlagen im Schulgebäude sind neu und sauber. Zu erwähnen ist allerdings der Zustand der Fußböden mit Linoleumbelag in den meisten Klassenräumen, die aufgrund ihres Alters erheblichen Erneuerungsbedarf aufweisen.

## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Beurich
Schulaufsicht	Frau Roth

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	445				
Entwicklung der Schülerzahlen	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	
	436	413	396	375	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Förderung und Betreuung	260 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2014/15 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	56,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	4		0		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	absolute Zahlen	184	172	150	136
	prozentualer Anteil	42 %	39 %	36 %	34 %
Jahrgangsstufen	Saph <sup>14</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	7	4	3	2	3
Durchschnittsfrequenz	23,4				

<sup>14</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Wiese
stellvertretende Schulleiterin/stellvertretender Schulleiter	nicht besetzt

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	25
Erzieherinnen und Erzieher	16

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1
koordinierende Erzieherin	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	621,6
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	636
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,3 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2014<sup>15</sup>

#### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Wäldchen	46,0	32,0	17,0	5,0	0,0
Vergleichsgruppe <sup>16</sup>	37,0	26,0	18,0	10,0	9,0

#### Deutsch/Rechtschreiben

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Wäldchen	69,0	18,0	11,0	12,0	0,0
Vergleichsgruppe	57,0	19,0	14,0	5,0	5,0

#### Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Wäldchen	31,0	35,0	22,0	12,0	0,0
Vergleichsgruppe	31,0	16,0	24,0	19,0	10,0

#### Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Wäldchen	25,0	37,0	31,0	5,0	2,0
Vergleichsgruppe	33,0	28,0	23,0	10,0	6,0

<sup>15</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>16</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	21.01.2015
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	09.03.2015
32 Unterrichtsbesuche	09. und 11.03.2015
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern <sup>17</sup>	09.03.2015
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	11.03.2015
Interview mit der Schulleiterin	
Gespräche mit dem Hausmeister und den Sozialarbeiterinnen	11.03.2015
Präsentation des Berichts	Juni 2015
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	nach Absprache

<sup>17</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	92 %
pädagogisches Personal	80 %
Schülerinnen und Schüler	100 %
Eltern	44 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Grundschule am Wäldchen basiert auf dem Qualitätstabelleau der Schulinspektion.<sup>18</sup>

**Qualitätstabelleau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Grundschule am Wäldchen die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

<sup>18</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstabelleau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>19</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>19</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 der Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	-
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	88 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	94 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	56 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	25 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	13 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	97 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	83 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	67 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	84 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	88 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	13 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	44 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	91 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	88 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	97 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	19 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	6 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	59 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	41 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	81 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	66 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
	5. Die gewählten Methoden und	91 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	91 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	88 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	94 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	53 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	47 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	47 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	22 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	31 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	28 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	38 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	28 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	53 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	56 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	31 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	16 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	25 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	6 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	56 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	47 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	25 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	28 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	28 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	9 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	3 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>20</sup>	-
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	+
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>21</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>20</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>21</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	-		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--		
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

### 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	--
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	+
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	+
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	+		
	2.5 Schulleben	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-		
	1.3 die Schüler/innen	-		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
	<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (Schilf) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	+
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	++
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	++
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	++
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	+
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	-
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	+
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	-
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	++
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	-
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	22	64%	36%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	22	27%	50%	18%	0%	5%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	22	55%	18%	18%	5%	5%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	22	77%	14%	0%	0%	9%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	22	77%	18%	5%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	22	23%	64%	14%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	22	64%	36%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	22	32%	55%	9%	0%	5%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	22	77%	23%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	22	14%	77%	5%	0%	5%
11	Die Schülerversammlung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	22	14%	64%	14%	0%	9%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	22	41%	55%	5%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	22	32%	50%	18%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	22	55%	41%	5%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	22	86%	14%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	22	64%	32%	0%	0%	5%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	22	14%	55%	27%	0%	5%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	22	14%	45%	32%	5%	5%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	22	18%	36%	36%	5%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	22	45%	50%	0%	0%	5%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	22	41%	45%	14%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	22	50%	45%	5%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	22	32%	45%	23%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	22	27%	32%	36%	5%	0%

<sup>22</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	22	73%	27%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	22	18%	32%	14%	5%	32%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	22	59%	36%	5%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	22	64%	32%	0%	0%	5%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	22	27%	45%	9%	0%	18%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	22	32%	45%	23%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	22	68%	32%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	22	59%	36%	5%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	22	73%	23%	0%	0%	5%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	22	59%	32%	0%	0%	9%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	22	64%	36%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	22	55%	41%	0%	5%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	22	50%	14%	9%	14%	14%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	22	14%	9%	55%	18%	5%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	22	73%	27%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	22	91%	9%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	22	55%	41%	5%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	22	73%	23%	5%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	22	41%	55%	5%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	22	27%	41%	18%	5%	9%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	22	14%	18%	23%	23%	23%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	22	41%	50%	5%	5%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	22	27%	27%	5%	9%	32%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	22	32%	55%	0%	0%	14%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	22	55%	41%	0%	0%	5%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	22	55%	23%	14%	0%	9%

## b) pädagogisches Personal

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	12	75%	25%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	12	67%	25%	8%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	12	33%	25%	33%	8%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	12	58%	33%	0%	0%	8%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	12	67%	25%	8%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	12	50%	33%	17%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	12	67%	33%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	12	42%	50%	0%	0%	8%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	12	75%	25%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	12	58%	33%	8%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	12	42%	42%	8%	8%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	12	58%	33%	8%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	12	67%	33%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	12	58%	33%	8%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	12	75%	17%	8%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	12	75%	17%	8%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	12	0%	75%	17%	8%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	12	17%	50%	33%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	12	50%	50%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	12	58%	25%	17%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	12	58%	42%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	12	50%	42%	8%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	12	50%	25%	17%	8%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	12	58%	42%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	12	58%	25%	8%	0%	8%

<sup>23</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	12	75%	17%	0%	8%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	12	58%	33%	0%	8%	0%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	12	50%	33%	8%	0%	8%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	12	42%	25%	33%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	12	50%	50%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	12	58%	25%	17%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	12	50%	25%	25%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	12	58%	33%	8%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	12	83%	17%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	12	83%	17%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	12	83%	17%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	12	67%	33%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	12	58%	33%	8%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	12	75%	25%	0%	0%	0%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	12	33%	42%	0%	8%	17%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	12	42%	50%	8%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	12	58%	42%	0%	0%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	12	58%	33%	8%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	12	50%	42%	8%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	12	67%	33%	0%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	12	42%	50%	0%	8%	0%

### c) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	118	50%	32%	12%	6%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	118	16%	46%	29%	7%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	118	25%	41%	29%	5%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	118	44%	31%	12%	11%	2%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	118	16%	36%	36%	11%	2%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	118	45%	28%	10%	14%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	118	71%	23%	3%	1%	2%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	118	42%	32%	17%	5%	3%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	118	58%	25%	11%	4%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	118	40%	32%	11%	11%	6%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	118	28%	27%	22%	19%	4%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	118	33%	23%	24%	11%	9%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	118	30%	39%	18%	7%	7%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	118	15%	28%	24%	27%	6%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	118	40%	25%	14%	7%	14%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	118	31%	28%	19%	14%	8%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	118	46%	19%	14%	5%	17%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	118	35%	27%	17%	14%	7%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	118	66%	24%	8%	2%	0%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	118	69%	25%	3%	3%	2%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	118	23%	23%	33%	19%	3%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	118	42%	22%	14%	8%	14%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	118	52%	27%	12%	1%	8%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	118	36%	24%	14%	8%	19%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	118	31%	27%	14%	8%	19%

<sup>24</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

## d) Eltern

Item	Frage	N <sup>25</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	54	54%	30%	7%	7%	2%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	54	41%	41%	15%	2%	2%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	54	39%	46%	11%	2%	2%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	54	39%	37%	15%	6%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	54	19%	37%	22%	7%	15%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	54	13%	26%	22%	15%	24%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	54	35%	28%	15%	7%	15%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	54	19%	44%	15%	2%	20%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	54	39%	26%	11%	6%	19%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	54	39%	24%	13%	9%	15%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	54	28%	33%	15%	2%	22%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	54	30%	26%	20%	13%	11%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	54	22%	30%	13%	13%	22%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	54	15%	31%	22%	20%	11%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	54	37%	30%	17%	6%	11%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	54	31%	35%	20%	9%	4%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	54	13%	26%	22%	11%	28%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	54	19%	22%	26%	28%	6%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	54	13%	13%	31%	30%	13%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	54	20%	24%	9%	11%	35%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	54	24%	35%	9%	26%	6%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	54	61%	26%	4%	4%	6%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	54	63%	31%	2%	2%	2%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	54	39%	30%	15%	7%	9%

<sup>25</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>25</sup>	++	+	-	--	#
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	54	28%	28%	17%	11%	17%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	54	22%	43%	20%	7%	7%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	54	26%	41%	17%	7%	9%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	54	28%	15%	9%	9%	39%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	54	28%	35%	15%	6%	17%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	54	30%	30%	19%	17%	6%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

